



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

**Neue Gedichte**

**Loewenberg, Jakob**

**Hamburg, 1895**

Am Strome

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28161**



### Am Strome.

---

Ich stand am steilen Bergsaum wie gebannt  
Und sah den weiten Strom hinab zur Sonne.

Tiefdunkle Wolken wogten um sie her,  
Umdrängten sie und flohn und kamen wieder.  
Noch goldner, freud'ger strahlte sie; dann aber,  
Als ob ein Pfeil sie in das Herz getroffen,  
Ins große, mitleidsvolle Sonnenherz,  
Sank sie verblutend, lichte Purpurwellen  
Rings um den stillen Horizont vergießend.  
Die schwarzen Wolken blieben regungslos  
In ehrfurchtsvoller ferne hangend stehn,  
Und Ufer, Waldsaum und die weite Geest  
Verhüllten sich in tiefe Trauerschatten.

Den Strom jedoch durchrann ein neues Leben,  
Er glühte hell und heller, tausend Farben

1\*

In goldigrotem Glanze widerschimmernd.  
Und wie des Ufers dunkelschwere Massen  
Sich an der Wolkenberge Ketten schlossen,  
So fluteten des Stromes lichte Wogen  
Ins duftumwebte Himmelsgold hinüber,  
Ein sonnenhelles, grenzenloses Meer.  
Stromaufwärts aber blieb es grau und fahl.  
Dort hinten lag die Stadt in Qualm und Dunst,  
Und in dem Hafen ruhten festgeankert  
Die großen, reichen, lastbeschwerten Schiffe.

Da stieg ein leises Klingen zu mir auf.  
Und aus dem Dunst und Nebel fams gezogen  
Und tauchte sich in gold'gen Abendglanz,  
Von weißen Seglern eine Pilgerschar;  
Andächtig langsam glitten sie vorüber.  
Ein leises Singen wallte zu mir auf,  
Ein Jubelklang wie fernes Kinderlachen,  
Und weiter zogen sie im Abendglanz  
Ins schimmerndhelle Sonnenmeer hinein. —

Ich stand am steilen Bergsaum wie gebannt  
Und sah den Strom hinab voll heißer Sehnsucht.

